

Notizen zum Römerbrief 9,6-18 von der Bibelstunde vom 8. November 2017 (24)

Anwesend: 18 Personen. ⁶ **Nicht aber als ob das Wort Gottes hinfällig geworden wäre; denn nicht alle, die aus Israel sind, die sind Israel, ⁷ auch nicht, weil sie Abrahams Nachkommen sind, sind alle Kinder, sondern „in Isaak wird dir eine Nachkommenschaft genannt werden“. ⁸ Das heisst: Nicht die Kinder des Fleisches, die sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheissung werden als Nachkommenschaft gerechnet. ⁹ Denn dieses Wort ist (ein Wort) der Verheissung: „Um diese Zeit will ich kommen, und Sara wird einen Sohn haben.“ ¹⁰ Nicht allein aber (bei ihr war es so), sondern auch bei Rebekka, als sie von einem, von unserem Vater Isaak schwanger war. ¹¹ Denn als (die Kinder) noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten – damit der nach (freier) Auswahl gefasste Vorsatz Gottes (bestehen) bliebe, ¹² nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund des Berufenden -, wurde zu ihr gesagt: „Der Ältere wird dem Jüngeren dienen“; ¹³ wie geschrieben steht: „Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst.“ ¹⁴ Was sollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Das sei ferne! ¹⁵ Denn er sagt zu Mose: „Ich werde mich erbarmen, wessen ich mich erbarme; und ich werde Mitleid haben, mit wem ich Mitleid habe.“ ¹⁶ So (liegt es) nun nicht an dem Wollenden, auch nicht an dem Laufenden, sondern an dem sich erbarmenden Gott. ¹⁷ Denn die Schrift sagt zum Pharao: „Eben hierzu habe ich dich erweckt, damit ich meine Macht an dir erzeige und damit mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde.“ ¹⁸ Also nun: wen er will, dessen erbarmt er sich, und wen er will, verhärtet er.**

Wir haben vor uns das Thema der Erwählung und dem Vorherwissen von Seiten Gottes. Gott, der über der Zeit steht und in unserem Herrn Jesus Christus alle Zeitalter bereits geschaffen hat (Heb. 1,2), weiss jede Gesinnung und jede Entscheidung der Menschen im Voraus. Er kannte bereits im Voraus die Gesinnung und das Verhalten von Esau, das ihm verhasst war, denn Esau war ein Verächter des Erstgeburtsrechts und war ein Hurer und Gottloser (Heb. 12,16). Ist somit Gott für die Entscheidungen der Menschen verantwortlich? Ist die Prädestinationslehre, die dem Reformator Jean Calvin zugeschrieben wird (obwohl er sie vom Kirchenvater Augustinus übernommen hatte), die besagt, dass Gott die einen Menschen zum ewigen Heil und die anderen Menschen zur ewigen Verdammnis vorherbestimmt habe, wahr? Nein! Diese Prädestinationslehre ist eine Unwahrheit oder Halbwahrheit, die bis heute viel Schaden in der Christenheit angerichtet hat und anrichtet. Denn sie widerspricht dem Worte und Wesen Gottes. Im 1. Tim. 2,4 sagt Paulus: **dass Gott will, dass alle Menschen gerettet und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.** Wie kann dann jemand oder eine Lehre behaupten, dass Gott irgendeinen Menschen zur Verdammnis vorherbestimmt habe? Das ist Gotteslästerung! Denn damit würde ja die Verantwortung für die Verdammten bei Gott liegen. Dem ist niemals so! Was Gott vorherbestimmt, ist der Weg des Heils. Nur in Jesus Christus wird der Mensch gerettet und erwählt (Eph. 1,4,5). Wenn der Mensch nicht in Demut und Glauben zu Jesus Christus kommt und ihm nachfolgt, wird er nicht gerettet. Unser Herr Jesus Christus sagt in Joh. 6,37: **Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.** Und vor seinem Sterben sagte er: **Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen** (Joh. 12,32). Die Verantwortung für das ewige Heil liegt vielmehr bei jedem einzelnen Menschen. ¹⁷ **Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. ¹⁸ Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. ¹⁹ Dies aber ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse. ²⁰ Denn jeder, der Arges tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht blossgestellt werden; ²¹ wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott gewirkt sind** (Joh. 3). Der Mensch ist ganz verantwortlich für sein Tun. Die Menschen, die zum Licht kommen (zum Worte Gottes, in die Gemeinschaft der Gläubigen, in die Nachfolge und in den Dienst für unseren Herrn Jesus Christus), zeigen damit, dass sie von Gott zum Heil erwählt sind.